

Michael Opoczynski

## **Krieg der Generationen**

Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat

Gütersloher Verlagshaus, München 2015, ISBN 978-3-579-06618-9, 160 Seiten, gebunden, 12,5 x 20,0 cm, € 12,99

Im 10. Kapitel dieses Buchs wirft der Autor die Frage auf: „Was will ich eigentlich?“

Die Frage ist berechtigt. Michael Opoczynski, Journalist und Wirtschaftspublizist, führt hier einen Feldzug gegen – ja gegen was eigentlich? Er wirft der jungen Generation vor, anders zu sein als die Alte. Er unterstellt, die „Alten“ waren früher besser, machen aber doch alles falsch und hinterlassen dadurch den Jungen eine schreckliche Zukunft. Er rührt kräftig im Topf der gesellschaftlichen Fragen wie Bildungs- und Umweltpolitik, Rentensystem, Konsumverhalten und Europapolitik. Fundierte Untermauerung Fehlanzeige.

„Aufrütteln“ will er. Dabei übersieht er, dass jede Generation anders lebt, als die Vorherige und dass zum Beispiel die Rentendebatte längst ein alter Hut ist. Anstatt Ideen anzubringen oder Visionen zu entwickeln ergeht er sich in Vorwürfen mal gegen die Jungen, mal gegen die Alten. Wo da ein „Krieg“ sein soll, ist trotz seiner Erklärungsversuche nicht auszumachen.

Alles in allem liefert Opoczynski hier eine wirre Mischung aus Vergangenheitsverklärung und Schwarzseherei, eingebettet in eine unerquicklichen Polemik. Es bleibt dem Leser ein müdes Gähnen und ein lästiger Geschmack...

Bärbel Gamerdinger / 23. Juni 2015